Christoph Kruyers Uraufführung krönte den zehnten Jahrestag der Orgelweihe

Jubiläumskonzert für Orgel, Chor und Instrumentalisten in »Sankt Justinus« Alzenau

Alzenau. Großes Konzerterlebnis am Sonntagabend in der Alzenauer Pfarrkirche »Sankt Justinus«: Anlässlich des zehnten Jahrestags der Orgelweihe hatte Kantor Christoph Kruyer zusammen mit dem Verein »Freunde und Förderer der Musik an St. Justinus« zum Jubiläumskonzert eingeladen. Im »ausverkauften« Gotteshaus wirkten neben Organist Kruyer die »Kantorei an St. Justinus« sowie eine Reihe von Instrumentalisten mit. Höhepunkt der Veranstaltung war die Uraufführung von »Musica festiva«, das Christoph Kruyer eigens zu diesem Anlass komponiert hatte. Am Ende spendete das Publikum stehende Ovationen.

Seit dem Tag der Orgelweihe, dem 27. Juni 1993, begeisterten hochkarätige Konzerte die Gäste, die auch eine weitere Anreise nicht scheuten. Immer wieder gelang Kruyer die Verpflichtung virtuoser Kollegen. Viele reizvolle Instrumenten-Kombinationen waren in den vergangenen zehn Jahren mitzuerleben. Beim Konzert zum Jahrestag der Orgelweihe wirkten neben Wolfgang Huhn und Matthias Wetzlar (beide Trompete), Hildegard Metzner-Katzschner (Fagott), Christoph Hunck (Kontrabass) und Arno Dittrich (Pauken und Schlagzeug) mit. Vor zehn Jahren spielte Kruyer auf der neuen Klais-Orgel die sinfonische Improvisation über den Choral »Nun danket alle Gott«. Auch dem Choraltriptychon »Musica festiva«, den der Organist schuf, liegt die von Martin Rinckart 1636 verfasste Lieddichtung zugrunde.

Die Alzenauer Orgel war extra für den großen Tag neu intoniert worden, um besonders gut disponiert zu sein. Gut disponiert waren aber auch alle anderen Beteiligten. Mit mächtigem Gesamtklang setzte der Chor der Kantorei im ersten Satz von »Musica festiva« prächtig ein. Orgel und Instrumentalisten folgten in fast verspielter Manier ohne den festlichen Charakter zu durchbrechen.

Nach einem romantischen Ausflug mit meditativem Charakter im Mittelteil griff der dritte Satz, gekrönt von strahlendem Trompetenklang, wieder den preisenden Charakter des Beginns auf. Dem Anlass entsprechend hatte Christoph Kruyer hier eine vor musikalischem Glanz nur so funkelnde Komposition geschaffen, die gleichsam ein musikalisches Freudenfest war und Ausführende wie Zuhörer mitriss. Spontaner Beifall der Besucher erfolgte auf diesen Hörgenuss.

Johann Sebastian Bachs berühmte Toccata d-Moll, BWV 565, gestaltete der Orgel-Virtuose Kruyer in einem ganz persönlichen Meisterstück als faszinierend-schillernden Nummer-Eins-Hit der Barockzeit. Der Reigen der hochkarätigen Beiträge wurde mit Georg Philipp Telemanns Concerto D-Dur für Trompete, Orgel und Continuo fortgesetzt. Mit edlem Ton ließ die Solo-Trompete von Wolfgang Huhn die anspruchsvolle Notenschrift des Adagio von der Empore herab erklingen. Frech auftrumpfend gelangen dem Bläser im Allegro flinke Läufe, prickelnde Triller und wunderschöne Wendungen. Der strahlende Final-Satz ließ noch einmal barocke Kompositionspracht in Vollendung hören.

Christoph Kruyers Transkription für Orgel von Wolfgang Amadeus Mozarts Konzertrondo Nr. 1, D-Ddur, KV 382, kostete der Kantor detailverliebt bis in die letzte zierliche Variation aus und demonstrierte dabei einmal mehr das überzeugende Ergebnis der neuen Intonation des »Geburtstagskindes« durch Orgelbaumeister Martin Karle. Zu einem Jubiläumskonzert passte natürlich Georg Friedrich Händels »Halleluja« für Chor, zwei Trompeten, Orgel, Pauken und Continuo aus dem Oratorium »Der Messias« hervorragend. Die Sängerinnen und Sänger der Kantorei wuchsen hier regelrecht über sich hinaus und sangen mit überwältigender Klangpracht, in die die jubelnden Trompeten und die souverän geschlagenen Pauken einstimmten.

250 Jahre später komponierte der 1946 geborene Zsolt Gárdonye die Auftragskomposition »Mozart Changes« für das Mozartfestival in Bartelsville/USA. Faszinierend war es mitzuerleben, wie der Komponist das Mozartsche Thema das Finale aus der Klaviersonate Nr. 19, D-Dur, KV 576, langsam in die Jazzharmonik wechseln lässt. Kruyers Spiel ließ dieses witzige Stück zu einem Programmpunkt werden, der viel Spaß bereitete.

Auch am Ende des Konzerts stand eine Kruyer-Komposition. Das vor zwei Jahren geschaffene Osteroffertorium »Terra tremuit« (Die Erde erbebt) mutete so spannend wie Filmmusik an. Alle Beteiligten ließen in dem Gänsehaut-Werk noch einmal Höchstleistungen hören. Anschließend war das Publikum nicht mehr zu halten und spendete nach dem 90-minütigen Konzert-Erlebnis begeistert stehende Ovationen. Als Zugabe ertönte neben Bachs »Wohl mir, dass ich Jesum habe« noch einmal ein Ausschnitt aus »Musica festiva«. »Das war heller Wahnsinn«, beschrieb eine ältere Dame ihre Begeisterung und traf damit sicher die Meinung vieler.

Doris Huhn

Am Sonntag, 20. Juli, um 19 Uhr erklingen in »Sankt Justinus« Alzenau zum zehnten Jahrestag der Orgelweihe große Orgelwerke von Bach, Eben, Franck oder Widor. An der großen Klais/Karle-Orgel spielt Christoph Kruyer.